

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle oder bei den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abzugeben; vierfachlich 4.-50.
Bei ausländischer Auslieferung ins Ausland 4.-50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich; vierfachlich
4.-50. Diese tägliche Ausgabenabrechnung
für Ausland; monatlich 4.-70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Nachmittags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Schumannstrasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Citta Sturm's Berlin, Alfred Seitz,
Universitätsstrasse 3 (Berlin).

Pauli 8 Uhr.

Katharinenstr. 14, post. und Postbüro 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 345.

Montag den 11. Juli 1898.

92. Jahrgang.

Sächsische Burgen und Schlösser.

Redaktion verboten.

Weiter nach Süden wandern, fesselt das romantische Schloss-
tal zwischen Altenau und Wollenstein den Blick des Wanderers,
besonders aber hält sein Auge an dem herrlich gelegenen

Schloss Schartenstein.

Dasselbe liegt auf einem steilen, von Steinen und Felsen
bedeckten Hügel, den sich derselbe aussucht bis tiefen
Abgräben. Burg Schartenstein erwarb 1430 das Herzogtum
Waldenburg, die Habsburg und Wittenberg den Bild des Wunderbaus,
besonders aber hält sein Auge an dem herrlich gelegenen

Schloss Wittenstein.

Dasselbe liegt auf einem steilen, von Steinen und Felsen
bedeckten Hügel, den sich derselbe aussucht bis tiefen
Abgräben. Burg Schartenstein erwarb 1430 das Herzogtum
Waldenburg, die Habsburg und Wittenberg den Bild des Wunderbaus,
besonders aber hält sein Auge an dem herrlich gelegenen

Schloss Stein.

Das Alter des Schlosses ist nicht sicher zu bestimmen; erst

bei Gelegenheit des Prinzenpaars wird es 1425 erwähnt. Das
Schloss ist auf mehrere Hügel verteilt, welche neben der
rauschenen Mulde erbaut; der Bau hängt an dem Hügel, so
dass dieser das Mauerwerk mit erhöhen muss. Nicht weit vom
Schlosshügel liegt ein kleiner Wasserlauf. Die

im Mittelalter siedelten die Herren vom Wittenstein aufgestiegen waren. Im
Ritterstaat schieden die Herren vom Wittenstein eine kleine
Mutter ehre Ritterlichkeit gewinnen zu lassen, denn um 1573
übernahm ihr Sohn Georgs bei der Kirche St. Jacob in Chemnitz zu einer endlosen Sackenmutter wagen müssten von ihnen
begangene Verbrechen. Die Herrschaft Wittenstein, zu welcher die
Städte Weißer, Chemnitz und Altenau gehörten, ging, nachdem die beiden Brüder Konrad und Heinrich
von Wittenstein 1440 ohne Erben gestorben waren, in Besitz der
Landsknechte über. Bei der 1485 erfolgten Teilung zwischen
Kurfürst Friedrich und Herzog Albrecht erhielt Letzterer auch
die Herrschaft Wittenstein mit zu seinem Besitz, seit dieser Zeit
in Wittenstein Reich Sachsen geblieben. Nach Albrechts Tod
verblieb sein Sohn Heinrich hier auf dem Wittenstein, ebenso
seiner August, der hier Sterb hielte. Während des Hussiten-
krieges, des Bauernkrieges, des Dreißigjährigen Krieges und
Siebenjährigen Krieges hatte Schloss Wittenstein viel Ungemach
zu leiden, denn während dasselbe auf Besatzung, wurde geplündert
und verwüstet. Schloss Wittenstein war ursprünglich ein reich-
taufiges Gebäude, welches ohne Plan angelegt worden war. In
ihm fanden sich viele große Räume und starke Gemäle. Heinrich
der Fromme, der sich auf dem Wittenstein aufhielt, er-
baute die Schlosskapelle. Die Witwe Heinrichs des Frommen
nannte Wittenstein für gewöhnlich ihre alte Burg. In der
Nähe der Burg liegt ein kleiner Wasserlauf, der durch einen
Mühlenteich und einen kleinen Kanal in die Mulde mündet. Eine
Stunde von Wittenstein entfernt liegt

Schloss Wildenfels.

Genanntes Schloss liegt auf einer ziemlichen Höhe, an
deren Fuß die Stadt erbaut ist. Schloss und Herrschaft Wilden-
fels gehörten ebenso wie die Markgrafschaft von Meißen, die
auch Grafen von Hartenstein genannt wurden. Um 1400 ver-
kaufte Burggraf Heinrich die ganze Herrschaft an Dietrich von
Schönburg. Hartenstein war früher Reitersitz der Burggrafen
von Meißen sowie auch der Grafen von Schönburg. Graf
Hugo von Schönburg ließ 1572 das Schloss in allen seinen
Theilen reparieren und das Schlossburgische Wappen an einem
Theile des inneren Schlosses anbringen; 1646 wurden das
mittelste und innere Schlossburg neu gebaut. Eine Stunde von
Hartenstein entfernt liegt

Schloss Wildenfels.

Die Mutter des Gebäudes verließ sie um 1222, in welchem

schloss bei Schwarzenberg auf steilem Hügel

Schloss Schwarzenberg

den Bild des Wunderbaus. Seiner Bewirt nach gehört dieses

Schloss zu den ältesten Häusern in Sachsen. Erwähnt wird es

erstmals in einer Urkunde aus dem Jahr 1200

erwähnt. Schloss und Herrschaft wieder die Herren von Wilden-
fels. Die Einzelheiten der Geschichte dieser Burg fehlen, da

im Dreißigjährigen Krieg die Schlosser in Wildenfels befürchtet

wurden, haben sie nahe die Uralten aus den Archiven

und waren sie den Werken aller Stände unter. Durch die Grafen

Salma wurde das Schloss zu Anfang dieses Jahrhunderts er-

weitert und verschönert, infolgedessen der Schlossgarten einer

vorzüglichen Umgestaltung unterzogen. In der Nähe des

Schlosses liegen auch andere Ruinen, so die von Schloss

Schwarzenberg umgeben, von der Höhe, auf welcher Stadt Schwarzen-

b ergangen, von der Höhe, auf welcher Stadt Schwarzen-

b liegt, aus welcher die Stadt Schwarzenberg

ausgestorben ist. Durch die Schlosser

und waren sie die Schlosser

schwärzen den Siegeling mit dem blutigen Dolch und kehrte, ohne bemerkt zu werden, aus der Burg nach ihrem Gefünn und mit diesem wieder nach Waldenburg zurück. Den vorhergehend beschriebene Helden, so ist Gefünn genannt, heißt aber heute noch darum der Liebenstein. Das Fräulein hinterbrachte ihrem Vater die schreckliche Kunde, worauf Ritter Helmung mehrere Ritter (vorunter der Ritter Ulrich von Riedenstein) nach dem Schachzitter zu sich entließen ließ. Das Wohl war bereit und die Röde Kreislinie nach Ritteramt. Über über dem Tische wurden den Schachzitter plötzlich der Siegeling nebst dem Dolch vorgetragen; leicht ward er des Mordes überwiesen, von den herbeigeführten Knappen gefesselt und in Halmburg's Burgvogtei gemordet. Leichter verband sich dann noch mit mehreren Rittern und brach die beiden Rödeburger Linneburg und Drachenfels. Das Fräulein aber soll bald darauf ihrem Leben selbst auf Freigabeung ein Ende gemacht haben. So berichtet die Sage. Burg Halmberg liegt am rechten Mauburg, den noch vorhandenen Ruinen nach kann sie nicht sehr umfangreich gewesen sein. In den ältesten Zeiten gehörte sie den Burgherren von Altenburg, später den Herren von Asungen, zuletzt den Burgherren von Leiningen, jetzt gehört sie zur Herrschaft Venig. Bei der weiteren Wanderung an der Mulde abwärts gelangt man über das liebliche Weißelsberg, an dem Rodolphi Berge vorbei, dessen schöner Thurm in das lodiende Wuldenthal hinabgrüßt, nach der freundlichen, sehr alten Wuldenhöft Kochhöft mit dem Jahre 1100 erbauten

Schloß Kochhöft.

Auf einer mähigen Anhöhe erhebt sich dieser mittelalterliche alte Warte mit seinem alten, festen, wuchtigen Thürmen. Diese dienten in früherer Zeit vielfach als Gastronomiehäuser und wurden die "Rodolphi Juren" genannt; ein Spottvers folgt von ihnen: "Wer sie anzieht, sei von Frosch und Wölfe fressen". Friedrich der Stomfthügel ließ über einem Höhlebene der Hütten, die von Sternberg, den er 1438 bei Brüg gekommen waren, drei Jahre lang vermauern. Georg der Bärige ließ den böhmischen Ritter Johann Günther in dem Schloss entthronen. Während des Schmalkaldischen Krieges überließ Johann Arndt der Stomfthügel auf dem Schloss zu Kochhöft dem wilden Herzog Albrecht von Brandenburg-Güntzburg, als er eben am 3. März 1457 sich einen Postnachrichten freiließ. Das alte, ehemalige Schloss war seit dem 14. Jahrhundert über Wittenberg südlicher Hüttungen. An dem Rodolphi Schloß hängt sich verschiedene Sagen. Die bekannteste von diesen ist: "Das wunderbare Bild zu Rodolphi". Eine erzählte diese folgendermaßen: In der sogenannten Wodenstube unter dem Saale unter den breiten Thüren des Posthügel-Schlosses nach dem Wasser stand sonst ein Bild aus Holz geschnitten, auf welchem groß Verkündete, allen Aufsehen nach vornehme Personen, die mit einem Ringe geschmückt, zu sehen waren. Es soll diese Krone von Rodolphi sein, die wie mit einem Auge aus dem Fleisch hervorlief, allen Aufsehen nach vornehme Personen, die mit einem Ringe geschmückt, zu sehen waren. Es soll diese Krone von Rodolphi sein, die wie mit einem Auge aus dem Fleisch hervorlief, damit ihre Liebe nicht getanzt werden kann. Von diesem Bild wird erzählt, es wurde nicht von der Stille verrückt werden, wenn es nicht im Schloß umgangen und getanzt wurde." Rodolphi bewohnt, bemerkte man, daß sich das Waldenthal allmählich entwickelt, fastige Weisen, fruchtbare Felder, schöner Landschaft treten mehr in den Vordergrund, die Bergziformen verlieren das Grün und umtanzen, sie runden sich aus, sehn die muntere Muße fließt herabwärts, zwischen den gesegneten Blättern dahin. In jüngerer Umgebung findet der Wendenkamm die laubreiche Stadt und das sehr alte

Schloß Colby.

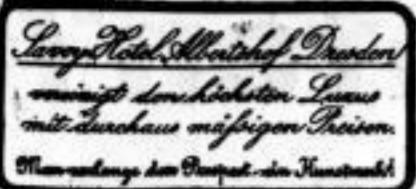
Von dem der kurfürstliche Beimesser Gruhl in seinem 1692 erschienenen Buche durch das Schloß sagt: "Die Burg Colby ist so alt, daß auch Riedmund eigentlich weiß, wann ihre Erbauung begann". Allgemein wird angenommen, daß die Burg 1080 gegründet wurde, als erster Burgherr wird der kampflustige Wiprecht von Groitzsch genannt. Als späterer Besitzer wird ein aus Böhmen eingewanderter Graf von Colby erwähnt. Um 1420 wird die Burg durch Feuer vollständig zerstört, 1464 lag Kurfürst Ernst sie wieder aufgebaut. Am 26. August 1480 ward er hier an den Folgen eines Jagdzwischenfalls bei Schwarzenberg das Schloß wiederum durch Feuer zerstört. Friedrich der Weise wird die Burg von Neuen wieder aufrichten, verfrachten und erweitern. Nach die Kurfürsten August und Christian I. kamen dort das Schloß weiter aufzubauen, so daß es bald zu den schönsten und prächtigsten Schlössern des Landes zählte. Von besonderer Bedeutung waren die Tore des Schlosses, die Wände waren gesägt und mit vergoldetem Leder zum Theil ausgekleidet. Unter August ließ um das Schloß der einen Thiergarten anlegen, der von den späteren Besitzern des Schlosses erweitert wurde. Der Besitz des Schlosses seitens der Landesfürsten ward immer kleiner; seit 1703 hat Schloß Colby nicht wieder als Hofhalt geblieben; daher verfielen einzelne Theile des Schlosses und wurden abgetragen. Seit 1800 war das Schloß Karlsbadernhaus, 1828 ward es zu einer Pfeilerburg für uneheliche Tiere umgewandelt, welches Zweck es noch heute dient. Der ebenfalls Wiprecht Graf von Groitzsch ist der Nachname noch auch der Erbauer der jetzt noch sehr gut erhaltenen

Burg Gnandstein.

Der Burg zu Ende des 15. Jahrhunderts durch aus Franken eingewanderte Celanen die Gegend an der Werra unter machte und die Burg zu deren Sitz erbaut haben soll. Seit Jahrhunderten schon ist dieser wilde Ritter im Begriff, derer von Einsiedel, die dem Städte viele verdienstvolle Männer geben. Zuerst werden sie 1275 in einer Urkunde als Juwe aufgeführt, 1295 gleichzeitig in dem Kriege zwischen Ulrich dem Entsetzten und Friederich mit der ehrbaren Wange ein Einsiedel als Friederich zugeschlagen. Die Burg nahm hoher Gott und die von Einsiedel waren Schöpfer. Einer der höchsten Hölle war Kaiser Karl V., als er im Jahre 1545 gegen Johann Friederich, Marskäfigen von Sachsen, zw. Am 18. April genannten Jahres hielt er sein Radlager auf Gnandstein; dieser Tag war zum Hochzeitstag der Einsiedel mit einem Hause des Endes bestimmt. Die Tagmildenkunst des Kaisers trieb eine Glorre herbei; da der Kaiser nicht wollte, so gründete er selbst die gesuchte Braut zum Altar in der Schlosskirche. Im Jahre 1555 nach Schloß Gnandstein von den Sachsen angezündet, doch ward das Feuer bald gedämpft; 1642 entstand durch Feuersturm, abermals Feuer, welches einen Flügel vollständig in Flammen legte. Der schone Feuersturm wogt auf dem Grundmauern des abgebrannten Flügels eine Totrose errichtet. Burg Gnandstein hat mehr denn manche andere Burg dem Zahn der Zeit widerstanden; mit Recht kann man daher von ihr sagen: „Hier stehen wir ewig.“

Welle unter allen Stürmen steht.

Welle unter allen Stürmen steht. In der Luft ein laufender Vogel, der auf dem Schloßberg erhebt sich die Burg, sie liegt an der alten Handelsstraße, die von Leipzig nach Chemnitz führt, und mancher glänzende Kaufmann mag in den ruhigen Zellen des Mittelalters bei dem Burgherrn von Gnandstein Schutz und sicherer Unterkunft gefunden haben. Am Fuße der Burg steht die Woge, und hier wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach dem nahen Weißig. Zur Burg hinauf windet sich ein breiter Fahrweg. Durch ein enstehendes Säulen, sieht man einen geraden Gang, ganz in den Hellen gebaueten Wertheim; darüber ist ein sehr tiefer Brunnen, der jetzt außer Gebrauch ist. Zu dem Inneren der Burg führt die Woge über und über wie ein Silberband durch Baumkronen und Weisen nach



Richard Doerfel,
Fabrik für Centralheizungs-
und Lüftungsanlagen,
Leipzig, Emilienstrasse 23. T.-A. IV. 3222.
Dampf- und Wasserheizungen aller Arten in jeder Ausführung
Trockenanlagen für alle Zwecke.

Dampfkoch- und Badearrichtungen für Industrie und Handel.
Patentete selbsttätige amerikanische Dampfheizungskesselapparate.

Universal-Kondenswasserabzieher leicht System Helmut.

Spirale- und Staubtransportanlagen.

Prima-Platteneisen in großer Anzahl. Kostenrechnung und

Fachberatung unvergleichlich.

Musterlager: Dresdner Gewerbeausstellung Platz No. 272.

Patent-Bureau Lipsia, 30 Grimmaische Str. 3,

bei Patente, Gebr. Mücke, Warenh.

winter günstiger Zahlungsbedingungen.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe,
Rückenspanner, Röten, Parasiten auf
Haustieren u. a.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödet jede Art von Insekten mit geradezu impirischer Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher bereit aus, doch giebt keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Voran wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und geliebt. Seine Reaktionen sind: 1. die versteckte Fliehe, 2. der Name „Zacherlin“.

Hauptdepot in Leipzig

bei Herren Aumann & Co., Neumarkt 12.

Bei allen übrigen Orten Sonders und Mietlager überall dort, wo Zacherlin-Sachen ausgebracht sind.

Elektrische Wasserbüder I. erzeugt bei Wasserdichten, Wasserschröde, Sicht, Abraum, Bleichdruck, Waschungen, Tropf, individuelle Anwendung!

W. Kuhn, Elektrotherapeut, Kurzgässchen 20, L.

Eichwald. **Wasserheilanstalt**
Gute Bahn nach in Deutsch-Sachsen. Besitzer: Fürst Clary, Teplitz 40 Min. Telg.: Dr. med. A. W. Schmidt. Besitz: kostenfrei.

Henkell „Trocken“,

Hausmöbelmagazin
Franz Michaud
Spartageschäft
für ausgediente Wohnungseinrichtungen
Königstraße 10, am Markt.
BARTHES HOF

**Vorzüglichste Stein- und Braunkohlen,
Englische Anthracithahlen,
so wie die am meisten vorzüglichsten
Rositzer Brikets „Marke Rositz“,
gründlich verarbeitet und wenig Asche enthaltend, empfohlen zu billigen Tagespreisen**

J. Schneider & Co.,
Speditions- und Rohrleitungsgeschäft, Ritterstraße 19.
Niederlage: Neuherrn-Zwinger-Straße 18.

Geo. Schneider Nachf.

Thomasmühle.
Auer Gasglühlicht.

„Auf mein liebes Bett lasse ich nichts kommen!“ — Dies sagen Millionen Menschen, die diese Abnung davon haben, wie viele Lebewesen sie im Bettschlaf getötet und wie viel Lebensfrust, Schrecken, ja sich durch einen kleinen Schlaf in einer Nacht, normaler Bettentemperatur und in dickerer bequemer Decke verschlafen können. Nicht Schlechtheit, keine horizontal gespannte Sprungfedermechanik oder Sprungfedern, prahlende Rahmen und gewöhnliche Stoffdecken bilden ein Reformbett, sondern nur Steiner's Patent-Doppelklemmtrapeze, Doppelklemmtrapeze, Reformfleiss und Reformfleissbetten sind in ihrer Gesamtheit bestreitig, nur diese Bettenmechanik hat Vorteile einer neuen, willkürlichen Richtung zu geben.

Niederlage in Leipzig: Neumarkt und Peterskirchhof-Gasse.

Tageskalender.

Telephon-Muschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes St. 222

Redaktion des Leipziger Tagblattes 153

Verleihung des Leipziger Tagblattes (G. Vogt) 1178

Ein Stein's. Sortiment (Mittler Hahn). Filiale: Universitäts-

straße 3; Kant I 404.

Ein Stein's. Filiale des Leipziger Tagblattes:

Peterskirchhof 14; Kant I 2225. Einzelstücke: 7. Kant IV 2575

Universitätsstraße für Herrn G. Schlieben und seine Tochter.

Universitätsstraße der Hamburger Akademie 22. Graupenstein,

Würtzberg 1. Unentgeltliche Auslandserteilung: Wochentags

9—12 Uhr Sonnabend und 3—6 Uhr Nachmittags. Offizielle

Berichtsstelle des Sommerfestes nach den Oberhöfen.

Patent-Gummischmiederei-Werkstatt-Maschinenfabrik: Brühl 2

(Gotha). 1. Exptl. Wochentags 10—12, 4—6. Sonntags 1. 682

Gesellschafts-Bibliothek:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist mit allen

Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und mit Ausnahme

des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Briefkasten

ist geöffnet: Früh von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Domherrenkammer (Kunst Hoch) 10—12 Uhr

und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek II. (G. Schlieben) 7½—8½ Uhr. Die Kreis-

Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Kästen und

Kästen erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Universitäts-Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek (Gemeindelibrary) Schlossberg 1. Geöffnet

von 10—12 Uhr und 14—16 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Kästen und

Kästen erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

Wochentagen von 9—1 und mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücherei-Kasse und

Kasse erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und mit Aus-

nahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Großherzogliches Museum und Domherrenhaus 11—1 Uhr, ne-

stündiges Tage 3—5 Uhr.

Großherzogliche Bibliothek Peters (Mönchengraben 26) ist mit allen

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 345, Montag, 11. Juli 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bermietungen

In folgenden der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Grundstücken.

1. Brust Nr. 57,
 - a. die gesamten, s. B. von der Spezialfirma C. G. Bechly ermittelten Güter, Rittergut- und Städtebau, im Sommer oder Gelebt, sonst auf mehrere Jahre,
 - b. 1. Obergeschos zu 1108 A jährlich;
 2. Ritterstraße Nr. 7,
 1. Obergeschos mit Rittergut zu 1300 A jährlich;
 3. Thomaskirchstraße Nr. 25, II.
- Eigentumsrechte zu 800 A jährlich, verlängert bis zum 31. März 1899.
4. Kleine Fleischergasse Nr. 5/7
 - a. 1. Obergeschos ohne zu 850 A jährlich,
 - b. 2. ohne - 800 A -
 5. Kleine Fleischergasse Nr. 17
- Güten mit Rittergut zu 350 A jährlich;
6. Kleine Fleischergasse Nr. 23,
- Güten mit Rittergut zu 400 A jährlich;
7. Fleischergasse Nr. 13.
- Güten mit Rittergut zu 1200 A jährlich.
- Die Mieträume unter 5, 6, 7 sind sofort, diejenigen unter 1, 2, 4 am 1. Oktober 1. J. ab zu vermieten.
- Mietgeld zu zahlen auf dem Rathaus, 1. Obergeschos, Zimmer Nr. 2, eingegangen.
- Leipzig, den 18. April 1898.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gütekunde.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommissare alles Dienstes, den 12. laut Mon. Vermittlung von 9 Uhr an, im Stadthaus abholen,

verschiedene Gütekunden, als Möbel, Bettw. Wäsche, Kleidungsstücke, Haushalts- und Wirtschaftsgütekunden, öffentlich vertotheilt werden.

Leipzig, den 9. Juli 1898.

Zus. Armenamt.

Rechtsrat. Unterrat.

Offizielle Zustellung.

Der Präsidenten Gustav Jaenisch in Leipzig-Wolfsdorf — vertreten durch die Rechtsanwalte Dreyer und Dr. Lengig in Leipzig — flog im Nachmittage gegen den Auslandrat Ottomar Schäfer, früher in Leipzig lebte unbekannter Unterhalt, aus einem Schätzchen von 5. September 1898 über 602 A 30 A mit dem Brutto des Betriebs fortwährend zu verurteilen, an den Kläger die Schätzchen von 602 A 30 A kommt dieses zu 6 Brt. bis dem Tag der Abrechnung an bezahlen. Der Kläger lobt den Betrieb mit mässiger Verbindung des Arbeitskreises vor der Berufs-Kammer für Handelsjäger des Königlichen Landgerichts zu Leipzig auf.

den 24. August 1898, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufsicht, einen bei dem getroffenen Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Riege gestellt.

Leipzig, den 9. Juli 1898.

Geist. Böttger.

Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Reisebekanntschäften.

von Dr. Roth.

Rathaus seitens.

Es ist ein eigen Ding um Reisebekanntschäften, man könnte solcher voll überzeugt über die Leichtigkeit, mit der sie oft genutzt werden, über die Klarheit, welche die Menschen dabei leisten, über ihre unheimliche Dauer und noch über vieles, vieles Anderes, was damit zusammenhängt. Geregt durch Blüthner erfuhr ich, wie schnell Leute, die dorthin wie die Schnecke in ihrem Hause führen, sich unterwegs an ihnen bis dahin ganzlich fremde ansiedeln. Sie sind noch nicht eine Weile von ihrem Wohnsitz entfernt und schon führen sie mit dem ersten Betteln, mit dem der Zufall sie im Eisenbahnausbau zusammengeführt, in nahtlose Gedankenlosigkeit, verabredeten Bedeckungs- und Portien und geben sich dabei so ungezogenen, wie kaum ihnen ältesten Freunden gegenüber. Und der Grund dafür? Ich nun, der ich am Ende nicht allzu schwer zu finden, Dachlern nehmen Berufs- oder Haushaltungsdienste Zeit und Gedanken in Anspruch, man ist nicht so empfänglich für gesetzliche Verbot, derselbe kann sich leicht zu sehr ausdehnen und läßt sich zwecken, und dies ist besonders zu beachten — muß man in der Wahl seines Umanges verschämt sein, um sich nicht lässig darüber auszusuchen oder wohl gar seine sociale Stellung zu gefährden. Wie oft würde man nicht gegen Dienen oder Dienst, der einem sympathisch erscheint, näher treten, wenn die kontinentale Nachfrage es nur erlaubt! Aber, ach, sie engen uns von allen Seiten ein, und direkten Perlen, auf welche sie uns hinzuwenden, bishagen und nicht — daher verzichten wir lieber ganz.

Wie anders unterwegs! Solch eine Reisebekanntschäfte verpflichtet zu nichts, sie gibt keine Gelegenheiten nach sich — wobei sie abbrechen, so steigen wir auf der nächsten Station aus — die Economeuse pfeift, und fürt ist der neue Bekannte, auf Rummelwiedersehen — so völlig ausgelöscht aus unserem Leben, als wäre er nie in unserm Geschäftes geraten.

So isolieren wie rohzig. Manchmal freilich kommt's auch anders. Jugend ein ländliches Gesäß kann es fügen, doch mir ihm später begegnen oder auch nicht einmal ihm selbst, sondern nur jemandem, der er kennt und dem er von uns erzählt oder — wie vermag oft die traurig, wunderlichen Möglichkeiten zu berechnen, mit denen ein so wohlbürtiger Robst Geschäftsumsätzen gefüllt, in unsern Dosen einzutragen! Zweifellos ist es, daß solch ein paar flüchtige Stunden, verbracht im hämischen Geplauder mit einem Herrn oder einer Frau Jugendher von irgendwoher, ihren Schatten auf unser ganzes zweites Leben zu werfen.

Wie ist das möglich? wird Mancher vielleicht erstaunen fragen. Ja, direkt läßt sich das nicht beweisen, und selbst wenn ich's indirekt thue, muß ich die Nachfrage meiner Leser in Anspruch nehmen. Es steht eben und kann ausnahmslos die Abenteuerlust im Blute und sie spielt bei unserer Reisebekanntschäfte diese so kleine Rolle, wie man glaubt. Es gefällt das nur kleinen ein, aber wenn man sich ernstlich prüft, wird man mir im Stillen lachen. Am Ende ist's doch nur natürlich, daß wir modernen Culturmenschen, die wir in unserem engbegrenzten, mit der Regelmäßigkeit eines Chronometers sich abspielenden Leben nichts von der goldenen Romantik vergangener Zeiten kennen lernen, auch einmal unsern Roman haben möchten. Keinen erschütternden mit herausfordernden Ereignissen, bei denen wir, wenn auch nur ganz von fern, daß ichs und verderbendes Schicksal scheinen hören in erhabenen Majestät — nein, um Gottesschönheit nein — bei dem Höhen Gedanken an so etwas würde uns ja hinniemals werben. — Aber, wie ge-

sagt, so einen kleinen amüsanten Roman aber zum Mindesten ein Stückchen von einem solchen — — Wir verlangen weiter nicht viel, den Kleinländer genügt schon das Zusammentreffen mit einem Vertreter seiner Kästen, dem Besitzerschaftlich eine unbedeutende Filialität mit einem hübschen schwatzigen Herrn, dem unter dem häuslichen Pantoffel stehenden Philister eine Unterhaltung mit einer phantastischen Schönen u. s. w. Die Hauptaufgabe muß in jedem Höllein natürlich die Phantasie thun, aber sie ist eine gefühlte Höllein und darum — hählen wir uns vor ih! Sie sieht in dem Touristen mit den Brillenträgern und dem Schwarmathalb verschleierte Bild einer verbannten Büchse, die durch Intrigen seiner Gegnerpartei um seine legitime Aufprägung herum, flüchtend, verfolgt durch die Lands irrt — und während sie noch so kombiniert, schämmt die Vernunft ein, daß Auge hört auf, leicht zu beobachten und — das Refüll ist vielleicht eine geflochene Kür oder Würfel. Bei uns zu Hause hätten wir den Besitzer sofort als einen Bauernfänger erkannt, auf der Seite aber, wo man etwas zu erlernen braucht — freilich hat man das ja auch — sind wir für alle die kleinen Jüge, die uns vor ihm warnen sollten, blind.

Aber weiß wenig der geheimnißvolle Fernende und weite an Saargold noch Breitenthal schädigt, so tanzt er und durch ein Zusammenstreifen mächtiger Umstände noch Achtkörner rauben — unsern guten Ruf. Es braucht uns nur ein Besucher mit ihm zu leben, und das Unglück ist fertig. Gleich noch Leute gewagn, deren Gesellschaft allein einen sauberen Staatsbürgen compassiert! Wie viele von uns sind nicht schon durch eine unvermeidliche Begegnung mit lieben Freunden von damals in die entsetzliche Lage geraten!

Ein älterer Buchholzer, ein Mann, der mit Ehren gau gewesen, verläßt sogar um solch einer Gesellschaft seinen Platz. Einige junge Leute großväterlicher Sorte, mit denen sein Unken ihn auf einem Alabamapfer zusammenführt, laden ihn zu einer Bowle ein, und da er in seiner letzten Weltunterfahrt sie trotz ihrer verächtlichen Neuerungen für lauter Kästen und Vorone hält, acceptirt er geschmeidig. In Kurzem befand er sich in animierter Stimmung, sang Studentenlieder, beclammt und singt mit der ganze große Bratschendienst auf, die man ihm zwanzig. Die liebenswürdigen Jagdgesellen aber begnügen sich nicht damit, seine unzweckmäßigen Sitzkämpfen zu den übrigen Dingen zu mißtrauen, sondern machen sich auch noch in aller Geschwindigkeit davon, es ihm überlassen, die recht beträchtliche Feste zu jähren. Dies Convivium nun kostet in einem Würdiger des Alters einen heimlichen Zungen gehabt, der, ohne Verständniß für das Ältere der Sache zu zeigen, bei seinem Principal verkleidete. Das Ende vom Leide war, wie schon erwähnt, daß man den treuen Beamten mit einer klinglichen Gnadenpension aus dem Geschäft entließ.

Fürstlich, eine harte Strafe für ein paar Stunden höchstes Selbstgefälligkeit!

Gleich zuerst Abschluß braucht solch ein Reiselebnis nun fast nicht immer zu haben, im Gegenteil bringt es oft auch Freude und Lust zur Erfahrung. So hatte z. B. ein wohlhabender Rentner und Hausbesitzer aus einer ostdeutschen Mittelstadt schon lange den Wunsch, einmal ein wenig in der Welt herumzugezogen zu sein — aber Begleitung fehlte ihm — und so reiste er mit einer kleinen Gruppe von Freunden gewandt, die recht beträchtliche Feste zu jähren. Dies Convivium nun kostet in einem Würdiger des Alters einen heimlichen Zungen gehabt, der, ohne Verständniß für das Ältere der Sache zu zeigen, bei seinem Principal verkleidete. Das Ende vom Leide war, wie schon erwähnt, daß man den treuen Beamten mit einer klinglichen Gnadenpension aus dem Geschäft entließ.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Riege gestellt.

Leipzig, den 9. Juli 1898.

Geist. Böttger.

Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Reisebekanntschäften.

von Dr. Roth.

Rathaus seitens.

Es ist ein eigen Ding um Reisebekanntschäften, man könnte solcher voll überzeugt über die Leichtigkeit, mit der sie oft genutzt werden, über die Klarheit, welche die Menschen dabei leisten, über ihre unheimliche Dauer und noch über vieles, vieles Anderes, was damit zusammenhängt. Geregt durch Blüthner erfuhr ich, wie schnell Leute, die dorthin wie die Schnecke in ihrem Hause führen, sich unterwegs an ihnen bis dahin ganzlich fremde ansiedeln. Sie sind noch nicht eine Weile von ihrem Wohnsitz entfernt und schon führen sie mit dem ersten Betteln, mit dem der Zufall sie im Eisenbahnausbau zusammengeführt, in nahtlose Gedankenlosigkeit, verabredeten Bedeckungs- und Portien und geben sich dabei so ungezogenen, wie kaum ihnen ältesten Freunden gegenüber. Und der Grund dafür? Ich nun, der ich am Ende nicht allzu schwer zu finden, Dachlern nehmen Berufs- oder Haushaltungsdienste Zeit und Gedanken in Anspruch, man ist nicht so empfänglich für gesetzliche Verbot, derselbe kann sich leicht zu sehr ausdehnen und hat mit respektabler Werbung, schnell gefügt, trat auf sie zu und bat mit respektabler Werbung um die Erlaubnis, sie Platz nehmen zu dürfen. Sie nicht huldreich gewußt, er befehlt Wein beim Kellner und leitete dann die Unterhaltung geschickt ein. Welch' ein unvergleichlich geistreiches, wachhaft bewußtes Reiseleben ist!

Gleich zuerst Abschluß braucht solch ein Reiselebnis nun fast nicht immer zu haben, im Gegenteil bringt es oft auch Freude und Lust zur Erfahrung. So hatte z. B. ein wohlhabender Rentner und Hausbesitzer aus einer ostdeutschen Mittelstadt schon lange den Wunsch, einmal ein wenig in der Welt herumzugezogen zu sein — aber Begleitung fehlte ihm — und so reiste er mit einer kleinen Gruppe von Freunden gewandt, die recht beträchtliche Feste zu jähren. Dies Convivium nun kostet in einem Würdiger des Alters einen heimlichen Zungen gehabt, der, ohne Verständniß für das Ältere der Sache zu zeigen, bei seinem Principal verkleidete. Das Ende vom Leide war, wie schon erwähnt, daß man den treuen Beamten mit einer klinglichen Gnadenpension aus dem Geschäft entließ.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Riege gestellt.

Leipzig, den 9. Juli 1898.

Geist. Böttger.

Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Reisebekanntschäften.

von Dr. Roth.

Rathaus seitens.

machen, und das ist doch am Ende dasjenige, wozu wir einen spezielligen Menschenfänger uns um mitteln fürchten. Datum noch einmal — Vorsicht bei den Reisebekanntschäften.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Ein umgedrehter Brief Conradin Kreuzer's. "Siegs" befindet sich eine neue "Musikalische Zeitung am Rhein", die in Mainz erscheint, von Hans R. Böller herausgegeben wird. Das aus vorliegende Heft enthält vorzüglichste ungedruckte Schriften des Komponisten Conradin Kreuzer, das auf dem Karlsruhe Musikverlag von B. Schott's Sohn in Mainz stammt und an den Vereinigungskomitee des Deutschen Musikvereins gerichtet ist.

Wien verehrt den Herrn und Freund!

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe jetzt Zeit, die vorliegenden Bilder zu beschreiben.

Ich habe

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 345, Montag, 11. Juli 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Ein bedeutendes Fabriketablissement,
das bisher schon **Krankenfahrzeuge** als Nebenartikel fabricirte, sucht behufs Ausdehnung dieser Specialabtheilung einen fachkundigen, praktisch und technisch erfahrenen **Meister**

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Offerten unter **0. 714 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Montierter Kaufmann u. langjähriger Betreiber, welcher sein Geschäftigkeit verfügt hat und welches reiche Erfahrungen u. Verbindungen in der Legi. als auch Betriebsmittelbranche zur Seite steht, vereinigt mit dem Reklamevermögen, sowie hoher Caution schaut per bald gezeichnete

Bertrauensstellung.

Gel. Offerten unter J. 275 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Zütlige Buchhandlungsbüro

erhalten durch **Poststellen**
Wilh. Schumann, Georgstr. 38.

Eine gründliche Baumwoll-

spinnerei sucht gut versierten

Correspondenten

zu baldigem Auftritt. Es können nur solche Herren Berücksichtigung finden, die gleiche Stellung in Spinnereien bereits bekleidet haben, möglichst verheirathet und nicht unter 28 Jahren alt sind.

Offerten, denen Zeugniss- abchristen beizufügen sind, befördert unter **Chiſſe L. V. 3738 Rudolf Mösse, Leipzig.**

4 Verkäufer aus Coloniauerwerbsbranche.
A. Müller, Markt 17, II. Etage, 1. R. Wohlgebaut.

Post-Steuermeier: Schuh, Blau u. L. m. fertigt Modes, Görlitz. 16. Oct. 11.

3-4 Stücktarene

für Werkstatt und Ueberlagerung.
F. Bachholz, Gießerei, Löbtau.

Wohlf. **Steuermeier:** Schuh, Blau

u. L. m. fertigt Modes, Görlitz. 16. Oct. 11.

1-2 Malergesellen

schön, junger Arbeiter, welcher je nach Zeitung bei 40-50 A. Stundentag sofort für dauernde Stellung gesucht, eben Vergütung.

H. Ehardt, Gaaldei a.G.

Wehrer sucht: Wintersprüchen, 40 bis 50 J. Jungs, Stundentag, welcher sofort für Zeitung in konstante Beschäftigung gesucht. Preis wird vergütet. So. unter J. F. Arakeloff, Baubüro, Weißstraße 30.

Schneider gel. Colonnadenstraße 32, III.

Schuhmacher zum Auspacken befehlt Herren u. Damenstücke für dauernde Arbeit. Arbeit ist gel. J. Marchand & Co., Schuhfabrik, Königstraße 9.

Metalldrehar gestucht.

Blanke & Rast, Leipzig-Vogels.

1-2 Malergesellen,

schön, junger Arbeiter, welcher je nach Zeitung bei 40-50 A. Stundentag sofort für dauernde Stellung gesucht, eben Vergütung.

H. Ehardt, Gaaldei a.G.

Wehrer sucht: Wintersprüchen, 40 bis 50 J. Jungs, Stundentag, welcher sofort für Zeitung in konstante Beschäftigung gesucht. Preis wird vergütet. So. unter J. F. Arakeloff, Baubüro, Weißstraße 30.

Schneider gel. Colonnadenstraße 32, III.

Schuhmacher zum Auspacken befehlt Herren u. Damenstücke für dauernde Arbeit. Arbeit ist gel. J. Marchand & Co., Schuhfabrik, Königstraße 9.

Möglichkeit auf sofort über 1. August

junger gesuchter jungen Mann, der sich besonders auf Bedienung der Gäste eignet und höchstens Geschäftlichkeit und keilförmige Schuhbänder erfordert. Vermittlung durch Eltern oder Verwandte sehr erwünscht.

Hermann Teicher, Galer, Weißstraße.

Weinhandlung u. Weinlädchen.

Post-1. Stell. gel. Görlitz. 16. Oct. 11.

Ein junger gewandter Kellner,

ca. 18 Jahre alt, aus d. böhm. Kreis

gesucht. Sogenannter kleiner Kellner.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

Jungen Kellner.

Die Hotel seines J. Böckel, Görlitz, Görlitz.

4 herz. Dienst.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

10 J. Kellner, 6. I. Etage, 10. Hausdurchgang, Kirsch, Gau. u. Quelle, Salzgasse 7.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Grosses Extra-Concert
 (Walzer-Absend à la Strauss),
 vom Neuen Leipziger Concert-Orchester unter persönlichem Leitung des
 Herrn Musikkdr. G. Coblenz.
 Anfang 8 Uhr, Eintritt 30 Pf., Vorzugskarten gültig.
 Nach dem Concert **Grosser Ball**.
 Hierzu empfohlene **Allerlei**.

Donnerstag, den 14. Juli

Grosses einmaliges Extra-Concert
 von der Banda di Selmons (italienische Klavierspieler in Uniform) Carl Trojahn.

Schützen-Schlösschen
 Heute Montag, den 11. Juli, Abends 8 Uhr:
Extra-Concert und Ball.
 Haus-Capelle. 106. Regiment.
 Direction: Herr J. H. Matthey.
 Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.
 Redaktionstr. Fr. Müller.

Friedrichshallen

L.-Connewitz.

Grosses Extra-Militair-Concert und Ball.
 Trompetercorps des Schützenhauses. Blasen-Kapelle. Nr. 15, unter persönlichem
 Leitung des Herrn Stabstrompeters Peterlein. Vorzügliches Programm!
 Anf. 8 Uhr. Eintritt 30 Pf., Vorzugskarten gültig. E. Wieke.

Sommer-Theater
 Tägliche Vorstellung! Volles Theater!
 Heute Montag, den 11. Juli:
Die berühmte Frau.
 Zuschauern in 5 Reihen.
 Zugl. Gespiel d. Ballergesellschaft Wifado.
 Alles Rabatte siehe Handblatt und
 Direction: Triebel-Schlegel (P. Conrad).

Etablissement Sanssouci.
 Heute Abend von 8 Uhr: **Gr. Ball.**
 Grandios Ballmusik. — Eintritt 30 Pf. — Neue Tänze:
La bella Lolita. Adalbert-Walzer.
 Dienstag: Gr. Garten-Militair-Concert und Ball. Capelle 179.

Gute Quelle
 Brühl 42. Nähe der Bahnhöfe.
 Täglich Große Spezialitäten-Vorstellung.

Montag 8 Uhr. Vollständig neues Programm. Eintritt 30 Pf.
 H. Lügerbier, Würst & Co. 15. H. Bayerich und Pfeiferbauer. Gute
 Räume, erste Preise. Mittwochabend von 12—8 Uhr. H. Pfeifer und J. Stahlbeuer.

Pologne
 Restaurant A. Ritter
 Künstler-Specialitäten-Ensemble „Farinelli“,
 Wiener Schrammel-Musik. — Orchester Parisien.
 Posanen von Jericho. — Farinelli-Glockenkästen.
 Spanisches Mandolinen-Quintett. — Ital. Ocarina-Quintett.

Admiral, Täglich große Concerne
 der Moosbacher Bauern-Capelle,
 Ritterstraße 15. 3 Damen, 3 Herren in Original-Kostüm.
 Emil Pfeifer. Dir. Trolltisch.

Diamantschänke: Täglich Concerne
 Direction: Marianne Pospischill.
 Zweifellos schmeidigste Direction! — Die reinsten
 Reichstr. 8. Sphärenmusik. Reichstr. 8.

Börse Gohlis.
 Heute Abend 8 Uhr:
Wlauen-Concert.

Spezialität: Schweinsknochen mit Koss u. Meerrettich.
Kaiserpark L.-Gohlis.
 Heute und jeden Montag von Abends 1/2 Uhr an
Concert und Ball.
 Eintritt frei. Tanzcafé 50 Pf.

Rothenburger Erker,
 L.-Kleinzeichner, Haltestelle der elektr. Bahn.
 Nicolaistr. 6. **ELEFANTEN-**

Bayr. Kalbshaxen-Schänke.
 Kulinbacher Rizzi-Brau.
 Neu! Garten-Anlage! Neu!

L. Hoffmann's Restaurant,
 Gosenstube und Glaseckenaden.
 Zubehör Bruno Fröhlich, gegenüber dem Stadthall-Palast.
 Heute: Schweinsknochen.
 NB. Mittagstisch, Suppe, 7, Portionen 70 Pf.

Gosenschenke — Eutritzsch
 Heute Schweinsknochen. Georg Pfotenhauer.

Sportplatz zu Leipzig. Internationales Sommer-Radwettfahren

Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 1/4 Uhr.

1. Grosses Sportwettfahren. 1609 m. Preis M. 565.
2. Niederrad-Vorgabefahren. 1609 m. Preis M. 270.
3. Doppelfix-Niederrad-Prämienfahren. 5000 m. Preis M. 390.
4. Hindernisfahren. 3000 m. Preis M. 210.
5. Niederradhauptfahren. 1609 m. 3 Ehrenpreise.
6. Niederrad-Vorgabefahren. 2000 m. 3 Ehrenpreise.
7. Mehrsitzer-Vorgabefahren. 2000 m. 3 Ehrenpreise.

Von 3 Uhr ab: **Concert.**

Preise der Plätze:	
Loge	A 3.—
Vordere Tribüne	2,50.—
Hinterre	2.—
Sattelplatz	2.—
Kinder	1.—

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins können die Billets bis Sonnabend, den 16. er., bei Herrn Moritz Schubert Nachf. Grimmaische Straße 22, erheben.

Das Mitbringen von Hunden ist strengstens verboten.

Sportplatz zu Leipzig.

1. Grosses Lawn-Tennis-Turnier am 11., 12., 13. u. event. 14. Juli. Von 4—8 Uhr Nachr.

Militair-Concert.

Preise der Plätze: Tafelarten für sämtliche Tage gültig A 2.—, Familienkarte für 4 Personen gültig pro Tag A 2.—, Eintrittskarte pro Tag A 1.—.

Oeffentliche Einladung!

Montag, den 12. Juli 1895, Abends 1/2 Uhr haben im Schlosssaal unserer Innenstadt, Platz 24, die Vorführung eines Patienten statt, dessen Bein unter medizinischer Behandlung brandig wurde und das im liegenden Krankenhaus St. Jacob unbedingt amputiert werden sollte.

Diese Operation soll wurde jedoch durch die **Kuhne'sche Orthopädische** Klinik, die selbstständig ist, von der lebensfähigen, eindrücklichen Medicinistin über nachgewiesen wird, ohne Medicamente, ohne Salben und ohne Operationen geheilt. Der Patient kann jetzt nach unvorstellbarer Zeit wieder gehen.

Wer sich für die Vorstellung dieses überwältigenden Heilungssofles interessiert, wird ergeben eingeladen. Eintritt frei. Den Herren Zögern, insbesondere den beim Jahr teilnehmenden, werden einige Blätter überreicht.

Leipzig, Platz 24.

Louis Kuhne.

Leipziger Feriencolonien.

An nächstliegenden Sammeltagen werden Vorträge zu einem mehrwöchigen Aufenthalt am und fränkischer Schülflügel unserer Stadt in unserem Kinderheim Grünholz im Vogtland, in Gebirgscolonien und den Sollhöfern Türrenberg und Grauenhause erläutert.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Bank.

B. J. Hansen, Reichenbach 28.

Herr Gustav Rus, Grimmaische Straße 82.

Herr Oskar Jessnitzer, Grimmaische Straße 9.

Gebr. Augustin, Segeberger Straße 5.

Gebr. Spillner, Grimmaische Straße 37.

Hermann Dittrich, Weißstraße 32 und Hellestraße 2.

Hermann Wilhelm, Weißstraße 29.

Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Expedition der Leipziger Neuesten Nachrichten, Weißstraße 19, Mittwochabend 1/2, Sonntagsabend 1/3.

Expedition des Generalanzeigers, Weißstraße 18.

Der Verein für Feriencolonien.

Zöllnerbund.

Donnerstag, den 14. Juli a. e., Abends 8 Uhr

unter Beteiligung der 100 Reg. Kapelle.

Sommer-Concert

im Etablissement Zivoli.

Eintritt 50 Pf.

Bei ungünstigem Wetter im Saal. — Nach dem Concert

Ball.

Kaufmännischer Verein.

Die Bibliothek ist während des Sommerhalbjahres nur Montags und donnerstags von 8 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Der Vorstand.

An einem dreiwöchigen Ferienausflug nach Thüringen (Standort: Marienberg-Grimma) können noch einige Schüler teilnehmen. Nähere Auskunft durch F. Graupner, Oberlehrer a. d. I. Realschule, Grimmaische Straße 22.

Wilh. Kämpf, Liebigstraße 7.

Heute, sowie jeden Montag Abend

Blinjen.

Leipziger Künstler-Verein.

Montag, den 11. Juli.

Bahnfahrt nach Gatschwitz.

Spaziergang über Zehnner-Nübel-Gedächtnis-Warte.

(Frohmann). Der Bahnhof von Zehnner ist zurück.

Wieder Leipzig 6 Uhr, Rückfahrt 9.14.

D. G. Theater-Restaurant.

1/2 Uhr

Riedel-Verein.

Heute, Montag, letzte Probe vor den

Ferien. Damen: 7 Uhr, Herren: 1/2 Uhr.

Wegen wichtiger Mitteilungen ist

allezeitiges Erscheinen dringend erforderlich!

Die Vereinigung Altpreussen

(Prov. Ost- und Westpreussen).

Jeden Montag Abends 8 Uhr: Hotel

Stadt Dresden, Johanneumplatz. Gäste sind

willkommen. Gedächtnis: Petersstraße 24

(Procurist Schünemann).

Vermischte Anzeigen.

Die Weiteraspalting
 der Bayrischen Straße bis zur Kronprinzenstraße ist dringend erforderlich.

Man achte auf
Bernardi.

Jokisch und Weinzierl
 kommt!

Inger u. Gertrude
Barrison!

A. B. J. Trähtell. Dr. Dr. Dan! Tschend
 lange Schieß! Ultimat!

Reclamen.

Vereinigte Tischlermeister

Möbel

in allen
 Preislagen.
 Garantierte
 Qualität.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Familien-Nachrichten.

Nach langem Krankenlager verstarb am 9. d. M. unter gütigem Vater, Schwiegervater, Schwester und Enkel.

Valentin Telle.

Wit der Witte am 10. M. zeigt dies Verwandten und Bekannten an.

Eduard Telle.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. M., Mittag 1/2 Uhr vom Trauer-

haus, Reichelsfeld, Friedhofstraße Nr. 18, auf Gott.

Statt besonderer Meldung.

Heute steht 1/2 Uhr verschieden noch längeres Leben meine liebe Gen-

Rosalie Knebel geb. Richter.

Im lieben Schlaf zeigt dies hierdurch an

Leipzig, Katharinenstraße, den 10. Juli 1898.

Ernst Knebel

gleich im Raum oder hinterließen.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Anna Wagner geb. Krahl.

Paul Wagner

nicht, wie angegeben war, vom Trenckhaus, Rennstraße 23, sondern gleichzeitig findet nunmehr heute Nachmittag 6 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs statt.

Leipzig, den 11. Juli 1898.

Die trauernde Witwe Anna Wagner geb. Krahl.

Die Beerdigung des Herrn

Confrater Landgerichtsrath C. Th. Buhle findet heute Vorm. 11 Uhr von Grassistraße 33 aus statt. **D. V.**

Gefordert: Herr Hermann Louis Meyer, Steinweg 10, Dresden. Frau Marie Helene von Weißel geb. Kreyschner in Magdeburg.

<p

